



PRESSEMITTEILUNG

Grödner Meeressaurier treffen auf chinesische Verwandte

Einen Verwandtenbesuch der besonderen Art erlebt derzeit das Museum Gherdëina in St. Ulrich. Neben den dort bereits ausgestellten spektakulären Fossilien rund 240 Millionen Jahre alter Meeressaurier sind bis 27. Juli beeindruckende Funde aus China zu sehen. Die Sonderausstellung zeigt, wie sehr sich das Leben im Meer in diesen heute so weit entfernt liegenden Teilen der Welt in der Trias geähnelt hat, und gibt einen Einblick in die Entwicklung von Reptilien und Fischen. Eröffnet wurde die Sonderausstellung gestern (27. Juni) Abend.

Die Dolomiten und Südchina liegen heute zwar in ganz unterschiedlichen Ecken der Welt, in der Trias vor rund 240 Millionen Jahren waren beide aber noch an den gegenüberliegenden Ufern des Urmeeres Tethys zu finden. Die Fossilien, die schon seit rund 60 Jahren in den Grödner Dolomiten, genauer auf der Seceda bei St. Ulrich, und nun seit rund 15 Jahren in Südchina ans Licht kommen, erlauben daher einen Blick in dieses Urmeer und darauf, was sich darin alles getummelt hat.

In der gestern eröffneten Sonderausstellung werden rund 30 der spektakulärsten südchinesischen Fossilienfunde erstmals außerhalb Chinas gezeigt. Die auf der Seceda gefundenen und im Museum Gherdëina dauerhaft ausgestellten fossilen Knochenreste des zehn Meter langen und ältesten Meeressaurier, der je gefunden worden ist, bekommen demnach Besuch von (fossilen) chinesischen Verwandten. Die sind mit bis zu einem Meter Körperlänge zwar kleiner, deshalb aber nicht weniger spektakulär.

Daneben sind in der Sonderausstellung ein kleiner Fisch namens *Marcopoloichthys* und der *Lariosaurus* zu sehen, beide sind auch im südlichen Alpenraum bereits nachgewiesen worden. Am Ende der Größenskala rangiert schließlich *Habroichthys orientalis*, mit gerade einmal 30 Millimetern Länge der kleinste fossile Fisch, der je beschrieben worden ist. Interessant sind zudem Fossilien der ältesten nachgewiesenen fliegenden Fische.

Die in der Dauerausstellung des Museums in St. Ulrich zu sehenden Grödner Fossilien und jene aus China, die nun im Foyer der Cësa di Ladins ausgestellt sind, bieten so einen umfassenden Einblick in das Leben im Meer vor rund 240 Millionen Jahren. Diese Epoche ist auch deshalb so interessant, weil kurz zuvor das größte Massensterben der Geschichte einen Großteil des Lebens auf der Erde vernichtet hatte.

Eröffnet wurde die Sonderausstellung „Fossile Meeressaurier aus Südchina“ Montag Abend im Beisein der Bürgermeister der Grödner Talgemeinden und mit einem Vortrag des Kurators der Ausstellung Andrea Tintori, Professor für Paläontologie an der Universität Mailand. Tintori ist es auch, der als Bindeglied zwischen Gröden und China fungiert, hat er doch nicht nur bahnbrechende Erkenntnisse zu den Grödner Fischfossilien geliefert, sondern war auch einer der Grabungsleiter in Südchina.

Die Sonderausstellung des Museum Gherdëina ist in Zusammenarbeit mit den Universitäten Mailand und Peking, der Union di Ladins de Gherdëina und mit Unterstützung der Grödner Gemeinden, der Region Trentino-Südtirol und der Seilbahnen Seceda AG zustande gekommen. Sie ist bis 27. Juli im Foyer der Cësa di Ladins, in der auch das Museum Gherdëina untergebracht ist, kostenlos zugänglich.

Im Rahmenprogramm werden drei hochkarätig besetzte Veranstaltungen angeboten. So führen am 6. und am 20. Juli die Entdecker des Fischesauriers von der Seceda, Johann Comploj und Meinhard Strobl, durch die Fossilienausstellung und verbinden diese mit einer geologischen Exkursion ins Annatal. Am 27. Juli steht eine Führung durch die Ausstellung und einer geologische Exkursion auf die Seceda auf dem Programm, und zwar mit Ausstellungskurator Prof. Andrea Tintori an der Spitze.

MUSEUM GHERDĚINA



Museum Gherdëina
Cësa di Ladins
St. Ulrich / Gröden
www.museumgherdeina.it

Für weitere Informationen:
Paulina Moroder
E-Mail: p.moroder@museumgherdeina.it
Tel.: 0471 797554
Mobil: 338 6040477